Pressemitteilung des Paulinervereins vom 17. Februar 2004

Neubesetzung der Jury muss mit Leipziger Bürgern erfolgen

Mit seinem Vorwurf, der Paulinerverein halte sich nicht an „demokratische Spielregeln“, macht sich der Leipzig Baudezernent Lütke Daldrup vollends lächerlich. Da er angesichts eines völlig aus dem Ruder gelaufenen Bildermuseums-Projekts, seiner zusätzlichen Olympiabeauftragtenfunktion und zunehmender Kritik an seiner Planungspraxis offenbar völlig überfordert ist, wollen wir gern noch mal die Fakten sortieren:

1. Der Paulinerverein selbst ist gar nicht in der Jury vertreten. Dr. Jutta Schrödl vom Paulinerverein ist lediglich Beisitzerin ohne Stimmrecht. Weder unter den Fach- noch den Sachjuroren findet sich ansonsten ein Vereinsmitglied.
2. Der Paulinerverein hatte - verbunden mit berechtigter Kritik an dem Verfahren – lediglich den bereits ausgeschiedenen Entwurf von Prof. Hans Kollhoff mit dessen ausdrücklicher Zustimmung öffentlich gemacht. Inwieweit dies den Wettbewerb angeblich schädigt, wird das Geheimnis von Herrn Lütke Daldrup bleiben. Möglicherweise ist dem Planungsdezernenten auch entgangen, dass zuerst ein Architekt des Wettbewerbs, nämlich Peter Kulka, die Veröffentlichung **aller** Wettbewerbsergebnisse forderte.
3. Die Abstimmungsergebnisse bei BILD, LVZ und MDR online haben eindeutig ergeben: Die Leipziger wollen über die Gestaltung des Augustusplatzes mitreden, und sie sind auch in der Lage, sich eine deutliche Meinung zu bilden. Wenn laut MDR online 84 Prozent der Leipziger eine öffentliche Mitsprache wünschen, dann steht Lütke Daldrup mit seiner Forderung nach einem weiteren Geheimverfahren und seinem Amoklauf gegen einen Leipziger Bürgerverein gegen die übergroße Mehrheit der Menschen in dieser Stadt. Die Abstimmungsergebnisse der letzten Tage über den Neubau am Augustusplatz können durchaus auch als Referendum zu Lütke Daldrups Arbeit betrachtet werden. Er sollte sich selbst fragen, ob er auf dem verantwortungsvollen Posten des Leipziger Chefplaners noch gut aufgehoben ist.
4. Kritisiert hatte der Paulinerverein die von Herrn Lütke Daldrup bevorzugte Vorgehensweise, wichtige Leipziger Bauentscheidungen hinter geschlossenen Türen vorzubereiten und die Bevölkerung nicht oder erst sehr spät einzubeziehen. Dies reiht sich in der Tat ein in die Praxis der Leipziger Stadtverwaltung, in wichtigen Fragen - ob Olympia-GmbH oder Stadionaffäre – lange Zeit nur in kleinen Zirkeln zu operieren und die Öffentlichkeit immer nur tröpfchenweise und unter Druck zu informieren. Gegen diese von vielen Leipzigern geteilte Meinungsäußerung des Paulinervereins wird auch keine Unterlassungsklage von Herrn Lütke Daldrup helfen. Insofern sehen wir dieser Ankündigung mit großer Gelassenheit entgegen.
5. Der Paulinerverein wird die Information, dass der Juryvorsitzende Prof. Zlonicky der Doktorvater von Herrn Lütke Daldrup ist, nicht erneut verbreiten, da diese Information offenkundig falsch ist.

Im übrigen fordert der Paulinerverein, in die Jury zum Augustusplatz auch renommierte und überparteiliche Leipziger Bürger aufzunehmen – zum Beispiel den Thomaskantor Christoph Biller, die weit über die Stadt hinaus bekannten Künstler Wolfgang Mattheuer und Schriftsteller Erich Loest. Über einen historisch und emotional derart wichtigen Neubau im Herzen der Stadt müssen auch prominente Bürger mitentscheiden können.